

HEUTE
25.6.2016

Was heute passiert

Ausland
Die Islander wählen ihren neuen Präsidenten. Der Langzeit-Staatschef Olafur Ragnar Grímsson tritt nicht mehr zur Wahl an.

Inland
Fest zum 150-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK). Zu Gast: Bundespräsident Johann N. Schneider-Ammann.

Sport
An der Fussball-EM spielen: Schweiz - Polen (15 Uhr)
Wales - Nordirland (18 Uhr)
Kroatien - Portugal (21 Uhr)

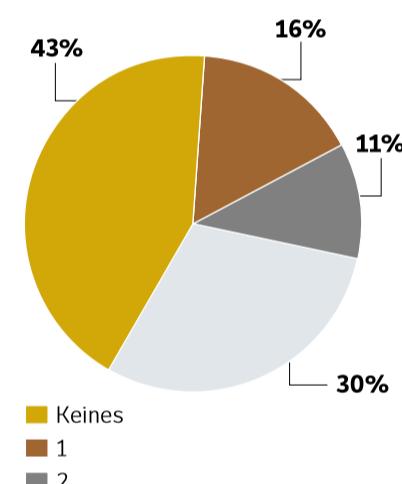
Frage des Tages

Tragen Sie selbstgenähte Kleider?

Stimmen Sie online ab unter www.zofingertagblatt.ch

Ergebnis letzte Tagesfrage

Wie viele Schweizer EM-Liebchen reissen am Samstag im Spiel gegen Polen?



Online aktuell

Video: VolksSchlager-OpenAir-Organisator Rosario Gallikler spricht über die Vergangenheit, das Jetzt und die Zukunft des Anlasses.

Wettbewerb: Im Bilderrätsel «Die Region im Fokus» wird zurzeit der Standort eines künstlerischen Adlers gesucht.

www.regiolive.ch

REZEPT DES TAGES

Präsentiert von Annemarie Wildeisen

Grillierte Pouletbrust mit Selleriesauce

Für 4 Personen

4 Pouletbrüschten je ca. 160 g
1 Esslöffel Senf scharf
1 Esslöffel Senf süß
3 Teelöffel Zitronensaft
Salz
schwarzer Pfeffer
1 Ei
1 grosser Zweig Stangensellerie
0,5 Bund Schnittlauch
2 Teelöffel Kapern
100 g Mayonnaise
100 g saurer Halbrahm
Öl zum Grillieren

SMS mit SCHNUPPER + Name und Adresse an 919 (20 Rp./SMS)
oder Online-Bestellung unter www.wildeisen.ch/schnupperabo
www.wildeisen.ch/suche/rezepte



Brexit

Das sind die Folgen für Grossbritannien



«Wir haben gewonnen, ohne eine einzige Kugel abgefeuert zu haben.»

Nigel Farage Chef der Unabhängigkeitspartei und Brexit-Befürworter



«Jo wäre fokussiert darauf, wie unser Land wieder um unsere Werte herum zusammenzubringen ist.»

Brendan Cox Ehemann der getöteten Brexit-Befürworterin Jo Cox



«Ein Hurra für die Briten. Jetzt sind wir dran. Es ist Zeit für eine niederlandische Abstimmung.»

Geert Wilders niedersächsischer Populist und Rechtsaußen



«Ich denke, das Land braucht eine frische Führung, um es aus der EU zu führen.»

David Cameron Der Premier verkündet nach der Niederlage seinen Rücktritt auf den Herbst.



«Goodbye, UK. Schottland wird jetzt die Unabhängigkeit anstreben.»

Joanne K. Rowling «Harry Potter»-Autorin



«Warum sagt Kettering (EU-Gegnerin) nicht, was der EU-Austritt für eine Bedeutung für GB hat?»

Lindsay Lohan Schauspielerin



«Es tut mir so leid für die Jugend in Grossbritannien. Ich befürchte, ihr würdet heute hängengelassen.»

James Corden Schauspieler und Comedian



«Wir können jetzt unsere Stimme in der Welt wiederfinden. Stark, liberal, eine Kraft für das Gute.»

Boris Johnson Ex-Bürgermeister von London und Camerons Nachfolger?



«Die Schotten haben sich ihr Land zurückgeholt, so wie wir Amerika zurückholen werden.»

Donald Trump der US-Wahlkämpfer und Milliardär ist auf Besuch in Schottland.

Der Unkenruf der Sex Pistols

Der Tag danach war schlimm für das halbe Land. Die andere Hälfte feierte. Was eine alte Punk-Band damit zu tun hat

VON FABIAN HOCK, LONDON

Am frühen Nachmittag dieses denkwürdigen Freitags, dem Tag nach der Abstimmung über die politische Zukunft Grossbritanniens, sitzt Anne in einem Pub im Londoner Quartier Chelsea und nippt an einem halben Pint Guinness. Frustbewältigung. Schlafen gegangen ist sie, nachdem die Ergebnisse aus Sunderland und Wales hereinkamen. Sie verhielten nichts Gutes, das wusste Anne sofort. Doch dieses Ergebnis? Der Brexit? Irgendwie kam vorstellbar.

Und doch ist er Realität. Die Briten stimmten für den Austritt aus der Europäischen Union. «The vote to leave» ist das meistdiskutierte, nein, das einzige Thema auf der Insel am Tag nach der Abstimmung. In den Straßen, den Cafés und den Pubs. Auch im urigen «Queen's Head», wo sich Anne ihre Enttäuschung auf einer mahagonibraunen Holzbank sitzt von der Seele redet.

Die Sonnenbrille in die knallrot gefärbten Haare gesteckt, ihre grüne Armeejacke immer mal wieder zurechtpuffend, lehnt sich Anne einen Satz von den Sex Pistols aus, um zu beschreiben, was da gestern passiert ist - oder besser: wie sich die «Leave»-Wähler ihrer Meinung nach schon bald fühlen werden. «Ever get the feeling you've been conned?», singt Johnny Rotten - jemals das Gefühl gehabt, betrogen worden zu sein? So, sagt Anne, wird es den Brexit-Wählern bald gehen.

Um die Demokratie geht es auch Chris. Der Fotograf, 55 Jahre alt, stimmte ebenfalls für «raus». Und gehört damit zu den Siegern. Mark und Chris sind wichtig, um zu verstehen, wie die Briten dieses Ergebnis fertigbrachten. Dafür reicht es nicht, eine Grenze zwischen Stadt und Land zu ziehen. Oder zwischen Arbeitern und Akademikern. Ohne die frustrierten Fischer und die Arbeiterklasse wäre es freilich nicht gegangen, denn sie haben die grosse Masse mitgebracht. Bei vielen ging es um Migration, um Nigel Ferges Lockrufe.

Aber es stimmten auch Leute für «Leave», die nicht Existenzängste oder Xenophobie an die Wählern trieben. Chris wählte den Brexit, weil er die EU für ein zufestes und demokratisches Konstrukt hält. «Bei dem Referendum ging es um die Menschen in Grossbritannien», sagt er. Deren Souveränität sei in der Vergangenheit an die europäischen Institutionen «outgesourced» worden. Mit dem Referendum hätten sich die Briten nun ihre Souveränität wieder zurückgeholt.

Diese Sicht der Dinge teilt auch Tom. Als Londoner Anwalt, Ende 20, ist er eigentlich eine Art Paradebeispiel für den «Remain»-Wähler. Doch Tom stimmte mit «Leave». Warum? Der Wunsch nach Demokratie. Nach Selbstbestimmung.

Ob letzlich die drei Brexiteers Mark, Chris und Tom recht behalten werden, oder Anne guten Gewissens die Sex Pistols anstimmen kann, werden die kommenden Wochen und Monate zeigen. Wie aus der Pistole geschossen kommt in jedem Fall schon mal eines - bei Anne genau wie bei Mark: Die Antwort auf die Frage, wer Nachmieter von David Cameron in 10 Downing Street sein wird: «Boris». Boris Johnson, dem konservativen Anführer der «Leave»-Kampagne, werden in der Tat derzeit die besten Chancen zugeschrieben, der nächste Premier Grossbritanniens zu werden. Ob das eine gute Wahl wäre, steht für die Befragten indes auf einem anderen Blatt.



Das Pro-Brexit-Lager hat allen Grund zu feiern. Selbst hier wettete niemand auf Sieg.



«Den Europäern in London möchte ich sagen: Wir schätzen Ihren enormen Beitrag, den Sie an unsere Stadt leisten und daran wird sich nichts ändern.»

Sadiq Khan
Bürgermeister von London



Die EU-Befürworter konnten das Ergebnis kaum fassen. Hatte nicht die Wählerbefragung am Vorabend einen Sieg prophezeit?

17,4

Millionen Briten stimmten am Donnerstag für den Brexit. In der EU bleiben wollten nur 16,1 Millionen.

Wer wie stimmte
Junge wurden
überstimmt

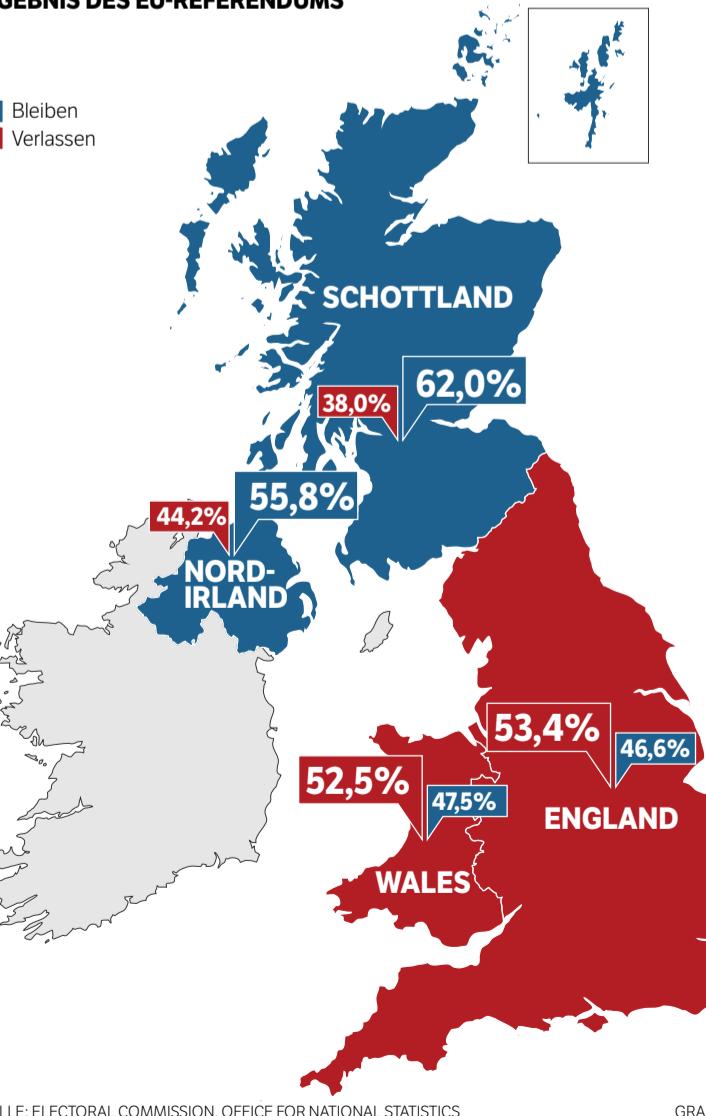
Es war Freitagmorgen, kurz nach 8 Uhr Schweizer Zeit, als das Ergebnis des Brexit-Referendums feststand. 51,9 Prozent der Britinnen und Briten stimmten für den Austritt ihres Landes aus der Europäischen Union - 48,1 Prozent waren dagegen. Dass es so herauskommt würde, zeichnete sich mehr als zwei Stunden zuvor ab, verkündet von der BBC. Die Reaktionen blieben unglaublich, selbst die Befürworter konnten es erst nicht fassen: ja, sie hatten gewonnen.

Noch am späten Vorabend hatte das Institut YouGov eine Wählerumfrage publiziert. Demnach würden 52 Prozent für den Verbleib in der EU stimmen. Es kam genau umgekehrt.

Doch Grossbritannien stimmte nicht geschlossen. Während in England 53,4 Prozent und in Wales 52,5 Prozent für den Brexit stimmten, wollten in Schottland 62 Prozent und in Nordirland 55,8 Prozent den Abstimmenden in der EU bleiben. Letztere wohl deshalb, weil sie in besonderen Genuss von EU-Beiträgen kamen. Diese Kluft zwischen Nord und Süd liess am Freitag Befürchtungen aufkeimen, dass Britanien auseinanderbrechen könnte.

Es fällt auf: Je städtischer, jünger und gebildeter die Leute in einem Wahlbezirk sind, etwa in London, desto Europa-freundlicher wurde abgestimmt. (UK)

ERGEBNIS DES EU-REFERENDUMS



Das Unvereinigte Königreich

Schottland und Nordirland wollen aus Grossbritannien austreten

VON DAGMAR HEUBERGER UND RALF SOTSCHEK, DUBLIN

England, Wales und Nordirland spielen in den kommenden Tagen bei der Fussball-EM in Frankreich im Achterfinal. So uneinig wie der britische Fussball könnte womöglich bald schon das gesamte Vereinigte Königreich sein. Sowohl Schottland (das sich freilich nicht für die EM qualifizieren konnte) als auch Nordirland stimmten klar für den Verbleib in der EU: Schottland mit 62 zu 38 Prozent, Nordirland mit 55,8 zu 44,2. Nur Wales entschied sich für den Brexit. Das Ergebnis illustriert, wie gespalten Grossbritannien ist. Und es weckt die Befürchtung, dass aus dem Vereinigten Königreich ein «Unvereinigtes Königreich» werden könnte. Denn momentan in Schottland, aber auch in Nordirland bekommen die Separatisten Aufwind.

deshalb so bald wie möglich einen Gesetzesentwurf vorlegen, der ein Volksentscheid über die Unabhängigkeit erlaubt.

Ahnlich sieht es in Nordirland aus. Martin McGuinness, der stellvertretende nordirische Premierminister und Vizepräsident der nationalistischen Sinn Féin-Partei, forderte einen Volksentscheid über ein vereintes Irland. Und Sinn-Féin-Chef Declan Kearney sagte der «Irish Times»: «Die britische Regierung hat jedes Mandat, die Interessen der Menschen in Nordirland zu repräsentieren, verloren.» Wie realistisch eine Vereinigung mit der Republik Irland ist, ist allerdings unklar. Nordirland hat weniger deutlich gegen den EU-Austritt gestimmt als Schottland. Zudem fühlen sich dort viele Menschen als Briten.

Direpublik Irland profitiert
Welche Auswirkungen das britische Brexit-Votum auf Irland haben wird, weiß niemand genau. Aber man fällt vorsichtshalber schon mal in Panik. Die irische Industrie- und Handelskammer warnte, dass Irlands Exporte ins Vereinigte Königreich - immerhin 15 Prozent aller Exporte - ins Bodenlose sinken könnten, da der Verfall des britischen Pfunds die Waren zu teuer mache. Aus demselben Grund werden britische Touristen ausbleiben.

Von den zu erwartenden positiven Auswirkungen ist selten die Rede. Importe aus Grossbritannien werden billiger, für ausländische Unternehmen wird Irland attraktiver als beispielsweise Schottland, britische Banken und Versicherungen werden sich in Irland ansiedeln, um einen Fuss in der EU zu behalten. Seitdem das Datum für das Referendum im Frühjahr verkündet wurde, haben sich bereits Hunderte britischer Rechtsanwälte und Notare in Irland registriert, um nicht vom EU-Markt abgeschnitten zu sein. Und demnächst können die Iren aus der Republik in den Norden fahren und Super-Stausänger kaufen. Denn die von der EU auferlegte Höchstgrenze zum Schutz der Umwelt von 1600 und demnächst 900 Watt gilt dann in Nordirland nicht mehr.

Aber es könnte schwieriger werden, nach Nordirland zu kommen. Der britische Nach-Premier David Cameron hatte im Vorfeld des Volksentscheids angekündigt, dass man mangels Kontrollmöglichkeit der inneririschen Grenze die Kon-

tinuität zu sein. Und demnächst können die Iren aus der Republik in den Norden fahren und Super-Stausänger kaufen.

Abreise nach Nordirland ist, entsteht sie, ein Fuss in der EU zu behalten. Seitdem das Datum für das Referendum im Frühjahr verkündet wurde, haben sich bereits Hunderte britischer Rechtsanwälte und Notare in Irland registriert, um nicht vom EU-Markt abgeschnitten zu sein. Und demnächst können die Iren aus der Republik in den Norden fahren und Super-Stausänger kaufen.

Denn die von der EU auferlegte Höchstgrenze gilt dann in Nordirland nicht mehr.

Aber es könnte schwieriger werden, nach Nordirland zu kommen. Der britische Nach-Premier David Cameron hatte im Vorfeld des Volksentscheids angekündigt, dass man mangels Kontrollmöglichkeit der inneririschen Grenze die Kon-

tinuität zu sein. Und demnächst können die Iren aus der Republik in den Norden fahren und Super-Stausänger kaufen.

Abreise nach Nordirland ist, entsteht sie, ein Fuss in der EU zu behalten. Seitdem das Datum für das Referendum im Frühjahr verkündet wurde, haben sich bereits Hunderte britischer Rechtsanwälte und Notare in Irland registriert, um nicht vom EU-Markt abgeschnitten zu sein. Und demnächst können die Iren aus der Republik in den Norden fahren und Super-Stausänger kaufen.

Abreise nach Nordirland ist, entsteht sie, ein Fuss in der EU zu behalten. Seitdem das Datum für das Referendum im Frühjahr verkündet wurde, haben sich bereits Hunderte britischer Rechtsanwälte und Notare in Irland registriert, um nicht vom EU-Markt abgeschnitten zu sein. Und demnächst können die Iren aus der Republik in den Norden fahren und Super-Stausänger kaufen.

Abreise nach Nordirland ist, entsteht sie, ein Fuss in der EU zu behalten. Seitdem das Datum für das Referendum im Frühjahr verkündet wurde, haben sich bereits Hunderte britischer Rechtsanwälte und Notare in Irland registriert, um nicht vom EU-Markt abgeschnitten zu sein. Und demnächst können die Iren aus der Republik in den Norden fahren und Super-Stausänger kaufen.

Abreise nach Nordirland ist, entsteht sie, ein Fuss in der EU zu behalten. Seitdem das Datum für das Referendum im Frühjahr verkündet wurde, haben sich bereits Hunderte britischer Rechtsanwälte und Notare in Irland registriert, um nicht vom EU-Markt abgeschnitten zu sein. Und demnächst können die Iren aus der Republik in den Norden fahren und Super-Stausänger kaufen.

Abreise nach Nordirland ist, entsteht sie, ein Fuss in der EU zu behalten. Seitdem das Datum für das Referendum im Frühjahr verkündet wurde, haben sich bereits Hunderte britischer Rechtsanwälte und Notare in Irland registriert, um nicht vom EU-Markt abgeschnitten zu sein. Und demnächst können die Iren aus der Republik in den Norden fahren und Super-Stausänger kaufen.

Abreise nach Nordirland ist, entsteht sie, ein Fuss in der EU zu behalten. Seitdem das Datum für das Referendum im Frühjahr verkündet wurde, haben sich bereits Hunderte britischer Rechtsanwälte und Notare in Irland registriert, um nicht vom EU-Mark